

# WOHNEN UMS SALZMAGAZIN

**Die Wohnbaugenossenschaft Geissenstein – EBG plant auf dem Eichwaldareal, erstmals ausserhalb ihres eigentlichen Stammgebietes attraktiven und preisgünstigen Wohnungsbau zu erstellen.**

**Text: Andreas Gervasi, Visualisierung: Nightnurse**

Die Wohngenossenschaft Geissenstein – EBG wurde im Jahre 1910 von Mitarbeitern der Schweizerischen Bundesbahnen und weiteren Bundesbetrieben mit dem Zweck gegründet, für den Eigenbedarf geeigneten Wohnraum zu günstigen Bedingungen bereitzustellen. Damit ist sie eine klassische Mitglieder-genossenschaft, entstanden und geprägt durch die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung. Im Raum Luzern ist die EBG die älteste Wohngenossenschaft. Von Beginn an lebte die EBG eine Ideologie mit partizipativen Prozessen. Die Mitglieder der Genossenschaft haben dem Aufsichtsrat vor einigen Jahren den Auftrag erteilt, sinnvolle Projekte auch ausserhalb des klassischen EBG-Gebiets ins Auge zu fassen. In diesem Sinne lief eine Eingabe für das Gebiet «Eichwaldstrasse», wo die Stadt den gemeinnützigen Bauträgern ein Areal im Baurecht abgegeben hat. Die EBG hat mit «Salz & Pfeffer» ein Konzept eingereicht und im Januar 2019 den Zuschlag für die Entwicklung erhalten.

Das Grundstück beim Eichwald liegt an der Horwerstrasse, ganz am Rand der gebauten Peripherie des Obergrundquartiers, als letzte bebaubare Parzelle am Übergang zur Allmend. Gemäss Jurybericht plant und entwickelt die Wohnbaugenossenschaft Geissenstein – EBG ein gesamt-nachhaltiges Areal, welches die städtebaulichen, architektonischen, denkmalpflegerischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Ziele sowie die Anforderungen an die Freiraumgestaltung optimal miteinander vereint. Das Areal soll ein Vorbild für fortschrittliche Nutzung, minimalen Ressourcenverbrauch, Klimaneutralität und zukunftsfähige Mobilität sein. Gemäss Philipp

Ineichen, Präsident des Aufsichtsrats der Wohngenossenschaft Geissenstein – EBG, ist es enorm wichtig, bezahlbaren Wohnraum für ein breites Publikum entstehen zu lassen. Wie sich dereinst die Aussenflächen präsentieren werden, hängt zu einem grossen Teil auch von der Bewohnerschaft ab. Die Freiräume werden möglichst der bestehenden Umgebung angepasst – eine Eingliederung ins bestehende Quartier ist der EBG ein grosses Anliegen. Da das Areal direkt an ein Naherholungsgebiet anschliesst, sollen die Aussenräume mit der nötigen Sorgfalt entwickelt werden. Entstehen soll letztendlich eine kinderfreundliche, lebendige Überbauung, die den Fokus auf Mieter der Zweiradgesellschaft legt. Weiter bestätigt Ineichen, dass sie mit mehreren sozialen Institutionen im Gespräch sind – begleitetes Wohnen im Alter, eine Kindertagesstätte und weitere Ideen und Anfragen werden derzeit besprochen und wenn möglich eingepplant und umgesetzt.

## Salzmagazin als Herzstück

Das historische Salzmagazin soll ein Herzstück der neuen Bebauung werden und vor allem gemeinwirtschaftliche Nutzungen aufnehmen. Es ist im Bauinventar des Kantons Luzern eingetragen und steht deshalb unter dem Schutz der kantonalen Denkmalpflege. Erbaut wurde es in den Jahren 1711/12. Es ist bautypologisch der einzige obrigkeitliche Magazinbau, der als Holzfachwerk erstellt wurde. Er hat erhebliche Teile seiner Konstruktion im barockzeitlichen Zustand von Anfang des 18. Jahrhunderts erhalten und besitzt somit einen hohen Seltenheitswert. Der Bau ist nicht nur frühneuzeitlicher Zeuge des Hl. Geist-Spitals, sondern auch das letzte Zeugnis einer ehemals umfangreicheren Gruppe verschiedener Gebäude der frühen militärischen Nutzung auf der Allmend. Die Transformation ehemals

Wenn der Zeitpunkt kommt, wo es alleine nicht mehr geht, stehen wir Ihnen individuell zur Seite.



## DIE HAUSHILFE

Leben wo mein Zuhause ist



Weitere Informationen: \*Verein Die Haushilfe\* Nadja Laval \*Geschäftsleiterin

041 790 31 31 \*www.diehaushilfe.ch\* info@diehaushilfe.ch